

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozziaums in Zürich.

Nr 50

Erscheint jeden Samstag.

10. Dezember.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7.60, bezw. Fr. 3.90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Anträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Das Zeichnen im Dienste des Sachenunterrichtes. II. — Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt. — Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Bern und in der Eidgenossenschaft im Herbst 1897. — Eduard Weltner †. — Schulnachrichten. — Konrad Ferdinand Meyer. — Chronik der Ereignisse von 1798. — Vereins-Mitteilungen. — Literarische Beilage Nr. 11.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Samstag, 10. Dezember, abends 4 Uhr, im Grossmünsterschulhaus. Konzertstudium.

Lehrerverein Zürich. — *Methodisch-pädagogische Sektion.* Sitzung Freitag, 16. Dezember, abends 5½ Uhr, im Hirschengraben Schulhaus, Z. 208. (Martig, Das Gedächtnis.)

Schulkapitel Winterthur. IV. Versammlung Samstag, den 17. Dezember, vorm. 9 Uhr, im Primarschulhaus Altstadt Winterthur. Tr.: 1. Konrad Ferdinand Meyer, Vortrag von Prof. Dr. J. Stiefel in Zürich. Das Aquarium im Dienste der Schule. Hr. Karl Huber, Winterthur. 3. Nekrolog auf den verstorbenen Kollegen H. Wuhrmann. Hr. Gross in Veltheim. 4. Wahlen des Vorstandes, des Bibliothekars und des Gesangleiters.

Schulkapitel Andelfingen. Samstag, 10. Dezember, vorm. präcise 10½ Uhr, im Schulhaus Gr. Andelfingen. Tr.: 1. Die Konzentration des Unterrichts. Hr. Schneider, Flurlingen. 2. Ein Beitrag zu den Wappen unseres Landes. Hr. Stössel, Dachsen. 3. Vorstandswahlen.

Schulkapitel Meilen. Donnerstag, den 15. Dezember, 9 Uhr, in Küsnacht. Tr.: 1. Einführung ins perspektivische Zeichnen. Lehrübung von Hrn. Sekundarlehrer Steiger in Hombrechtikon. 2. Sprachunterricht in der Elementarschule. Vortrag von Hrn. Hangartner in Wetzwil. 3. Abnahme der Rechnung über die Kapitelsbibliothek. 4. Wahl des Vorstandes, des Gesangleiters und der Rechnungsrevisoren. — NB. Bezug des Lehrerkalenders!

Schulkapitel Uster. IV. Versammlung Freitag, 16. Dez., 10 Uhr, im Sekundarschulhaus Uster. Tr.: 1. Nekrolog auf Herrn Eduard Bosshardt, Lehrer in Volketswil, von Herrn R. Letsch, Lehrer in Aesch-Maur. 2. Kulturhistorische Bedeutung des Waldes, speziell der Laubbäume. Vortrag von Herrn H. Haug, Lehrer in Gfenn-Dübendorf. 3. Begutachtung des Wettsteinischen Lehrmittels für die Naturkunde. 4. Bericht über die Verhandlungen der Sekundarlehrerkonferenz.

Vorstand der Bezirkskonferenz Frauenfeld.

Präsident: Hr. E. Bollmann, Aktuar: Hr. A. Müller, Quästor: Hr. J. Oswald, Lehrer in Frauenfeld. — Laut Statuten sind Präsident und Aktuar in der nächstfolgenden Amtsdauer nicht wieder wählbar.



Erste schweizerische
Theater- und Masken-
Costumes-Fabrik

Verleih-Institut
J. Louis Kaiser
Basel,

— 21 Utengasse 21 —
Telegramm-Adresse: *Kostümkaiser*
Telephon: 1253

Kataloge, Prospekte und Muster gratis und
franko zu Diensten.

Empfiehlt sein anerkannt leistungsfähigstes und reichhaltigstes Institut den Tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen, sowie Privaten zur gefl. Benutzung bei Theater-Aufführungen, lebenden u. Marmorbildern, Fest- und Karnevals-Umzügen, wie auch zu Maskenbällen und turnerischen Aufführungen, unter Zusage prompter und billigster Bedienung. **Permanente Muster-Ausstellung.** *Prompte gewissenhafte Bedienung bei billigsten Mietpreisen.* **Prima geruchloses Bengalfener** in allen Farben. 1200 Bände Theater-Leihbibliothek.

Offene Lehrerstelle

An der Bezirksschule in **Kulm** wird infolge Erweiterung hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Naturwissenschaften, Mathematik und Zeichnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2400 Fr. eventuell noch Rektoratsbesoldung.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien-gang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 20. Dezember nächsthin der Bezirksschule Kulm einzu-reichen. (O F 7808) [O V 666]

Aarau, den 2. Dezember 1898.

Die Erziehungsdirektion.

Ausschreibung von Lehrstellen.

An der Sekundarschule Veltheim bei Winterthur sind — Zustimmung der Gemeinde vorbehalten — auf nächstes Frühjahr zwei bisher provisorisch besetzte Lehrstellen definitiv zu besetzen. Anmeldungen auf dieselben nimmt bis Ende Dezember d. J. das Präsidium der Sekundarschul-pflege, Pfarrer A. Seewer in Veltheim entgegen, der auch zu weiterer Auskunft bereit ist.

Die Besoldungszulage der Gemeinde beträgt 500 Fr. und steigt mit den Dienstjahren auf 800 Fr. [O V 666]

Die Sekundarschulpflege.

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von [O V 484]

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

Erste Referenzen.

Gediegener Musiker, gegenwärtig Theaterkapellm., sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung als Lehrer in Gesang, Klavier und Violine.

Offerten unt. Chiffre 03016 G befördern Orell Füssli, Annoncen, St. Gallen. [O V 665]

Methodischer Kurs

der deutschen und französischen
Schrift von [O V 659]

Hans Michel,
Sekundarlehrer in Brienz.
Preis Fr. 1. 50.



Kunstwerke allerersten Ranges
2 goldene Medaillen und 1. Preise
von Liszt, Bülow, d'Albert auf.
Närmste empfohlen. Anerkennungsschreiben
aus allen Teilen der Welt. In vieler
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig
— direkt Versand ab Fabrik.
[O V 600]

Zu verkaufen.

Meyers Konversations-Lexikon, komplett, 17 Bände, letzte Auflage in Halbleder gebunden, mit Kartonschachteln, letzter Preis 120 Fr. anstatt 235 Fr. bei Kasp. Schumacher, unterm Helmhäus, Zürich I. [O V 664]

Für [O V 529]

Schulen und Lehrer

Gelegenheitskauf

billiger Schulmaterialien.
Briefcouverts, per 1000 Fr. 2.50
Couvert, grosse, sehr billig.
Postpapier, per 1000 Bg. Fr. 3. —
Schreibhefte, 16 Blatt Fr. 5. —
Schreibhefte, 24 Blatt Fr. 7. —
Federhalter in 30 verschiedenen Formen, schön gemischt, per Gross Fr. 3. —
Bleistifte, per Gross Fr. 3. —
Schöne schwarze Tinte, per Flasche Fr. —. 70
Radirgummi, per 60 St. Fr. 2. 60
Stundenpläne, p. 100 St. Fr. —. 70
Arbeitsschulbüchlein à Fr. —. 10
Linirte Carnets, 100 St. Fr. 5. —

Preisliste und Muster gratis und franko.

Schreibmaterialien en gros. Papierwarenfabrik

Niederhäuser, Grenchen, Sol.

Cigarren

nur edelster Sorten zu Engros-Preisen.

	Preis per 100 St.
Primoroso (20er Cig.)	Fr. 11. —
Flor de Martinez (15er)	" 9. —
London Docks (15er)	" 8.50
Le Prince de Gales (15er)	" 8.50
La Preciosa (15er)	" 8.50
La Nova (10er)	" 6.50
Costa Rica, "	" 6.50
Gloria, "	" 6. —
Else, "	" 6. —
Cuba Brevas "	" 6. —
Extracto (7er)	" 4.50
Imported "	" 4.40
Allonio "	" 4.40
Ächte Brissago "	" 3.80
Flor de Aroma (5er)	" 3.40
La Candida "	" 3.40
Havanna-Bouts "	" 3.70
Bréiliens-Bouts "	" 3.40
Brissago, la Imitation "	" 3.40
Probekistchen, enthaltend 100 Stück in 10 verschiedenen Sorten, versende nach beliebiger Wahl.	

F. Michel, Sohn, Rorschach. [O V 558]

Musik-Instrumente

und Saiten aller Art.
Beste und directe Bezugsquelle

Gustav Kreinberg

Export und Versand - Haus

Markneukirchen

in Sachsen.

Catalog Nr.

gratis.

Bitte anzugeben, welches Instrument gewünscht wird.

[O V 662]

Lehrstelle offen

in einem kleineren Knabeninstitute der deutschen Schweiz für den Unterricht in den Sekundar-Schulfächern und Mathematik. Bewerber, der das Italienische beherrscht, vorgezogen. Antritt sofort.

Offerten unter Chiffre O L 661 an die Expedition dieses Blattes. [O V 661]

Skizzirendes Zeichnen.

Ein Heft à 17 Tafeln mit 250 Darstellungen von Gebrauchsgegenständen, Tieren, Pflanzen, Berufsleuten. Stück 70 Cts., Dutzend 7 Fr. Zu beziehen von (O F 7788) [O V 652]
Graf, Sekundarlehrer, Kilchberg (Zürich).

Buntpapier- und Fournitürenhandlung J. J. Klopfenstein, Bern, Speichergasse 29.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in Bedarfsartikeln für Handfertigkeitsschulen, Abteilung Cartonnage.
Billigste Preise. — Spezialgeschäft. — Telefon Nr. 110.

Tuch

prachtvolles, englisches Fabrikat, 3 m 20 cm, ca. 150 breit, zu einem soliden, eleganten Herrenanzug nur 35 Fr. Zu einem praktischen Anzug, schwere Qualität engl. Cheviot 3 Meter nur 11½ Fr.

Muster auf Wunsch sofort.

Sigfried Bloch, Zürich I, Tuchversandgeschäft, Lintheschergasse 8, I. Etage. [O V 602]

Schulwandtafeln

von Lindenholz mit Schiefer-Imitation
Diplom I. Klasse Zürich 1894.
Renoviren alter Tafeln.
Weisse Wandtafeln zu Zeichnungs- und Demonstrationszwecken.
Preiscurant franko.

Gemeindestr. 21 O. Zuppinger, Zürich V

Prachtwerk!

Die Schweiz im 19. Jahrhundert
J. Bapöt Lanfanne Schmid & Francke Bern.

Herausgegeben von schweizerischen Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel, Prof. am eidg. Polytechnikum in Zürich.

Noch rechtzeitig vor Weihnachten wird fertig: Band I (570 Seiten mit 180 Illustrationen), enthaltend:

Th. v. Liebenau, Die Schweiz am Ende des letzten Jahrhunderts.

Numa Droz, Politische Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert.

Karl Hilty, Das heutige Staatsrecht.

Oberst Secretan, Die schweiz. Armee seit 100 Jahren.

E. Röthlisberger, Internationale Bedeutung d. Schweiz. Rotes Kreuz. Schweizer im Auslande. [O V 667]

Preis 22 Fr., reich gebunden 25 Fr.

Lehrer

a. D., mittleren Alters, bittet dringend um gütige Zuwendung lohnender Beschäftigung. Gefl. Offerten sub Chiffre O F 7710 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. (O F 7710) [O V 647]

Schulhefte
und sämtliche
Schulmaterialien
liefert billig und gut
Paul Vorbrodt,
Zürich, ob. Kirchgasse 21
Preisliste gratis zu Diensten
[O V 601]

„Verbessertes Schapiograph“.

Patent Nr. 6449.
Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin. [O V 618]

Patentinhaber:
Papierhandlung Rudolf Furrer, Münsterhof 13, Zürich.
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Pianos, Harmoniums
amerik. Cottage-Organ,
Klavier-Harmoniums
kauft man am besten und billigsten bei
Fried. Bongard & Co.,
Barmen 19

Nur wirklich gute erprobte Fabrikate.
Alle Sorten, höchste Rabatte, beste Zahlungsbedingungen. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurück. Reichhaltig illustrierte Special-Kataloge franco.
(H 4.5766) [O V 266]

Pianofabrik H. Suter

Pianogasse 14, Enge.
Pianos neuester Konstruktion, fein ausgearbeitet, vorzügl. Spielart, gesangvoller Ton.
Eingeführt an den Musikschulen Zürich, Basel, Lausanne und Genf. (O F 4735) [O V 107]
Billige Preise. Garantie.

Practicus Peler-Mantel mit Ärmeln

Fr. 18. —
Famos Peler - Mantel mit Ärmeln und Taschen Fr. 28. —

Adler kompl. Herrenanzug für jede Jahreszeit Fr. 46.50 [O V 358]

franko ins Haus. Stoffmuster u Massanleitung gratis.

Hermann Scherrer, Kameelhof — St. Gallen.

Ernstes und Heiteres.

Erziehung ist die Vorbereitung des Menschen für die wechselseitige Übereinstimmung mit der Gesellschaft, damit er seinen Mitmenschen nützen und umgekehrt auch ihre Hilfsmittel erlangen und sich aneignen kann.
W. T. Harris.

Tätigkeit zu gewissem Zwecke ist die Grundregel geistiger Entwicklung. Je umfassender der Plan und je weiser die Auswahl der Mittel, desto höher steht das Einzelwesen in seiner verstandes-mässigen Entwicklung.
G. T. Ladd.

Genährt durch Kenntnisse, welche in Beharrlichkeit gewonnen werden, und begrenzt und bedingt durch die wirksame Vernunft, wird die Einbildungskraft zu dem mächtigsten Werkzeuge des physikalischen Entdeckers.
Tyndall.

— Aus Schülerheften. Man ist reich, wenn man viele Gofen (Kinder) hat. — Dieser Buchstabe (j) heisst Judith. — Menschen, die eine schwarze Haut haben, heissen Kamin-feger. — Amphibien sind Tiere, die Ringe im Leibe haben. — Der Knabe sah seine Lust daran; lernt' auch und wurde ein Klostermann. — Die Fledermaus erhängt sich (vor dem Winter). — Der Zimmermann macht den Strohhut. — Die Insekten haben einen Kopf, eine Weste und einen Hinterleib.

Briefkasten.

Hrn. H. Sch. in B. Wurde an d. Herausg. beförd., der Aufn. versprach. Weit. mir selbst unbek. Das andere soll recht werden. Welche Schrift? — Hr. J. St. in B. Der Anforderung. sind viele an mich; aber ich hoffe, Ihnen entsprechen. zu könn. — Hr. K. J. in S. G. Die Sachl. befried. mich nicht ganz; aber alles gesch. b. fide. — Hr. M. M. in B. Besten Dank; gern verwendet. — Nörd. Ihre Strophen:

Der wackre Oberst, ja, uns war er viel!
Sein ruhig ernstes und durchgeistigt Wesen,

Wie mancher hat's im stillen sich zum Ziel

Der eignen Führertätigkeit erlesen!
Und kling't's nicht lebenslang im Innern nach,

Was einst die junge Lehrerbrust empfunden,

Wenn unser Oberst uns zu Herzen sprach

Auf keckem Marsch, in hehren Wehestunden?

werden an festl. Tafel ihre beste Wirkg. tun; für uns ist das ganze zu lang. Ihre Sympath. für Hr. Oberst B. in L. wird bei Koll. Widerhall find. — Hr. U. R. in W. D. Notensatz macht mir nur Schwierigkeiten. — W. in St. In nächst. Nr.

Das Zeichnen im Dienste des Sachunterrichtes.

II.

St. Ich kann es mir nicht versagen, hier mit einigen Beispielen anzudeuten, wie solche Zeichnungen etwa abgeleitet werden können.

1. Wir wollen nun die *Schiefertafel*, die wir besprochen haben, auch zeichnen. Das ist natürlich nicht ganz leicht. Aber wir haben ja letzthin eine Leiter und dann einen Tisch auch zu stande gebracht, dass jedermann wusste, was es bedeuten sollte. Fahre einmal mit dem Finger ringsum dem äussern Rande nach! Wie viele Linien braucht es, um ihn zu zeichnen? Wie viele Ecken (Winkel) sind vorhanden? Weise die zwei längern, die zwei kürzern Linien! Haltet die Tafeln so (senkrecht!) vor euch! Zeichne nun diese obere Randlinie an die Wandtafel! (wagrechte Richtung!) Zeichne eine der längern Linien! (senkrecht.) Zeichne eine der Ecken! Der Lehrer hilft nach, bis der rechte Winkel herauskommt, für welchen das Auge des Schülers rasch geschärft wird. Nun wollen wir den ganzen äussern Rand zeichnen! Der Lehrer zeichnet zuerst allein an die Wandtafel, oft absichtlich falsch, um den Widerspruch und mit ihm die schärfste Aufmerksamkeit des Schülers herauszufordern. Die Schüler korrigieren auf Aufforderung des Lehrers: Zu lang! schräg! etc., bis das entsprechende Rechteck heraus ist. Frage: Sieht man jetzt, dass dies sicher eine Schiefertafel bedeutet? Seht euch um, wo ähnliche Formen vorkommen! (Buchdeckel, Türe, Fenster, Scheibe, Bild etc.) Ja, was können wir denn jetzt noch tun, damit man sicher die Schiefertafel erkenne? Gut, zeichnen wir also noch den innern Rand der Rahmen! Der Lehrer probirt und lässt korrigieren, bis das richtige Dickenverhältnis derselben herausgefunden ist. Dann werden die Fugenlinien aufgesucht und eingezeichnet. Ist's jetzt eine Schiefertafel? Es gibt aber doch noch andere Dinge von gleicher Form und mit Rahmen! (Spiegel, Gemälde.) Wie können wir die Schiefertafel noch kenntlicher machen? — Ja, wenn wir auf Papier gezeichnet hätten, dann wüsste ich schon, was wir tun könnten — — ? (Fläche schwarz anstreichen.) Aber auch so liesse sich noch etwas machen — — ? (Schnur zum Aufhängen.) Wie ist diese an der Tafel befestigt? (1 oder 2 Löchlein.) Wo ist das Löchlein? Weshalb in der Mitte? (Lehrer zeigt, dass sie sonst schief hangen würde — es wäre auch nicht schön.) Das Löchlein und die Schnur werden unter herausgeforderten orientierenden und korrigierenden Bemerkungen der Schüler vom Lehrer gezeichnet. — So, nun merkt man schon, dass es eine Schiefertafel bedeuten soll. Aber können nicht Bild und Spiegel ebenfalls mit einer solchen Schnur zum Aufhängen versehen sein? Die Schüler bemerken vielleicht, dass der Spiegel meist vornüber hängt. (Weshalb?) Damit man aber ganz sicher sei, zeichnen wir noch etwas, das die meisten von euch an ihren Tafeln haben, was aber an einem Bilde oder einem Spiegel niemals vorkommt. Was kann ich meinen? (Schnur mit Schwamm oder Lämp-

chen.) In gleicher Weise, wie bisher, wird auch hier entwickelt, wie dies gezeichnet werden kann und sodann die Zeichnung vollendet. Die Schüler zeichnen sie jetzt auf ihrer Tafel nach.

2. Wir haben gesehen, wie eine *Kirche* von einem Wohnhaus zu unterscheiden ist. Wiederholt die Merkmale! (Turm mit einer Öffnung unter dem Dach, eine einzige Reihe sehr hoher, nicht viereckiger, sondern oben gebogener Fenster, kein Kamin). Wir wollen heute eine Kirche zeichnen. Zeichnen wir zuerst den Boden, auf dem sie steht! (Korrektur: nicht schön gerade, nicht ganz wagrecht.) Der Lehrer verbessert. Jetzt zeichne den Turm! (Korrektur: zu niedrig, zu breit, nicht überall gleich dick etc.; Verbesserung.) Nun das Dach! (Korrektur: zu wenig spitz zulaufend, zu weit vortretend etc.) Jetzt die Glockenöffnung! (Korrektur.) Die Spitze! Ein Kreuz daran! Nun (ein anderer Schüler) die eigentliche Kirche! (Korrektur: zu lang, zu hoch, Dach zu steil etc.) Setze die Fenster hinzu! (Korrektur.) Was fehlt noch? (Portal.) Wie ist es zu zeichnen? Wie hoch und wie breit im Vergleich zu den Fenstern? zum Turm? etc. Nachzeichnen durch die Schüler. Nochmaliges Angeben der Merkmale der Kirche. Zeichnen eines Wohnhauses zum Vergleich.

3. Was meint ihr, dürfen wir wohl versuchen, eine *Roggenpflanze* zu zeichnen? Das ist allerdings sehr schwer; aber so, dass man merkt, dass es nicht eine Tanne und auch keine Kartoffelstange ist, werden wir die Sache doch wohl herausbringen. Zeichne zuerst den Erdboden, auf dem der Roggenhalm steht! Nun den Halm selbst! (Steife, gerade Linie.) Nun, so steif und gerade steht doch der Roggenhalm nicht da, besonders nicht, wenn er eine schwere Ähre trägt? (Verbesserung.) Wenn du aber für den Halm nur eine einzige Linie zeichnest, so sieht man gar nicht, dass er eine Dicke hat. Vergleiche diese unten, in der Mitte und zu oberst! Gib jetzt die Dicke des Halmes an, indem du eine zweite Linie ziehst! (Verbesserung.) Was können wir jetzt noch anbringen, damit man sieht, dass es ein Halm sein soll? Diese Knoten machen wir etwa so! (Zeichnung durch den Lehrer nebenan.) Bringt sie jetzt am Halme an! Wie viele hast du gezeichnet? Wie viele sind's an diesem Halme? Achte auch auf ihre Verteilung oben und unten! (Verbesserung.) Was haben wir noch anzubringen? Nenne die Teile der Blätter! Gib Ursprung und Beschaffenheit der Scheide an! Zeichne sie! (Gerade Striche, die den Halm eine Strecke weit einfassen.) Nun die Spreite! (Schmal, absteigend, fein gestreift.) Achte nun auf die Wurzeln und zeichne sie! Vergleiche sie mit denen des Löwenzahns! Ist's auch richtig, sie so steif gerade zu ziehen? Vergiss die feinen Ästchen daran nicht! — Was fehlt nun noch? Nun, die Ähre ist für dich wohl zu schwer; ich will dir zeigen, wie man diese ganz einfach darstellen kann. (Zeichnung in Gestalt einer Feder mit schmaler, zweizeiliger Fahne.) Zeichne jetzt eine solche Ähre oben an seinen Halm! Ist's jetzt eine richtige Roggenpflanze? Was könnte unsere Zeichnung allenfalls auch bedeuten? Für was für

eine Pflanze hingegen könnte man sie nicht ansehen? Weshalb nicht? — Zeichnung durch die Schüler.

4. Ihr habt mir jetzt das *Pferd* ganz gut beschrieben. Ich sehe also, dass ihr wisst, wie es aussieht und es vor einer Kuh oder einem Elefanten recht wohl zu unterscheiden wisst. Also werdet ihr auch eines zeichnen können. Nicht? Ja, dann wisst ihr also doch noch nicht recht, wie ein Pferd aussieht. Dann wollen wir es lieber nochmals im Bilde anschauen. Wie verläuft die Linie von der Stirne zur Schnauze? Zeichne sie! Wie unterscheidet sich die Schnauze von derjenigen der Kuh? Wie verläuft die Linie ums Maul? Vergleiche die Dicke des Ober- und des Unterkiefers! Achte auch auf das Kinn! Vergleiche die Dicke des Kopfes vorn und hinten! Zeichne jetzt die Schnauze! die Nüstern! die untere Kopflinie! Du kannst sie bis fast zu hinterst gerade ziehen. Wo ist dagegen eine leichte Rundung? — Da sieht man freilich noch nicht viel, was daraus eigentlich werden soll. Nun bringe aber richtige Pferdeohren an! (Zu lang, dick, rund, zu weit hinten etc. Verbesserung.) Nun das Auge! Weshalb nur eins, während du doch zwei Ohren gezeichnet hast? (Verbesserung.) Was bedeuten die einzelnen Striche? (Oberes und unteres Augenlid, Apfel, Pupille.) Der Lehrer zeichnet ein grosses Auge nebenan. Nun den Hals! Einen so steifen, geraden Hals hat der Esel, aber kein Pferd. (Vormachen.) An welchem Merkmale wird man nun aber den Pferdehals, auch wenn er mangelhaft gezeichnet ist, am sichersten erkennen? Zeichne also auch die Mähne! (Verbesserung.) U. s. w.

Selbstredend dürfen so schwierige Aufgaben wie die letzte dem Schüler erst zugemutet werden, nachdem er an leichteren Objekten einige Übung des Auges und der Hand erlangt hat. Auch so noch werden oft recht monströse Figuren zum Vorschein kommen. Tut nichts! Diese Zeichnungen sind ja nicht dazu bestimmt, an einer Examenausstellung Parade zu machen, und dürfen weit rascher wieder verschwinden, als sie entstanden sind. Wenn noch irgendwo in der Schule, so hat hier die Schiefertafel ihre volle Berechtigung.

Dass die Schüler an solchem Zeichnen in kurzer Zeit ihre helle Freude finden, ist eine Tatsache, die mir von jungen Lehrerinnen wiederholt mit wahrer Begeisterung bestätigt worden ist. Nicht minder ist Tatsache die hiebei zu machende Erfahrung, dass die Schüler im Anfange erschreckend wenig und schlecht, in kurzer Zeit aber überraschend viel und scharf sehen, insbesondere, wenn sie Kritik üben dürfen. Der erstere Umstand deutet darauf hin, dass solches Sachzeichnen einer natürlichen Anlage, einem angeborenen Triebe des Schülers zum Nachbilden der Dinge begegnet, dass er dabei das Gefühl einer wertvollen Förderung bekommt, ein für jeden Unterricht wichtiger und wegleitender Faktor. Und was das Kind bei solchem Zeichnen gewinnt an Übung des Auges, an Schärfe der Auffassungskraft, an Klarheit seiner Vorstellungen und schliesslich auch an Geübtheit der Hand, das kommt dem gesamten Unterricht, ja dem ganzen spätern Leben zu gute.

Es wäre somit hinlänglicher Grund vorhanden, das Sachzeichnen in der Art, wie es oben allein für die Unterstufe angedeutet worden ist, durch alle Stufen der Volksschule fortzusetzen. Wird eine Lehrerin oder ein Lehrer einwenden, dass hiezu keine genügende Zeit vorhanden sei? Gegenüber der Unterstufe wäre diese Ausflucht am aller-schlechtesten angebracht. Wer in seiner Klasse nur eine Abteilung hat, wird sie wohl am wenigsten gebrauchen. Wer aber deren zwei oder mehrere zugleich zu unterrichten hat, der müsste eigentlich doppelt und dreifach froh sein, im Sachzeichnen ein ausgezeichnetes Mittel für stille Beschäftigung der Schüler zu finden. Oder wie sollten die Kinder in den ersten Schuljahren nützlicher und angenehmer still beschäftigt werden, die Hälfte oder mehr der Zeit, als gerade durch das Zeichnen? Schreiben und Rechnen reichen, so lange sie sich in den Anfängen bewegen, hiezu bei weitem nicht aus. Im Zeichnen gibt es, wenn einmal ein nur kleiner Anfang gemacht ist, der Aufgaben die Hülle und Fülle, und wo's not tut, wird ein rasch an die Wandtafel entworfenes Vorbild auch ohne Besprechung den Dienst leisten.

Das Zeichnen im Dienste des Sachunterrichtes hat aber noch eine andere Seite, die man die illustrative nennen könnte. Wo Sache und Bild fehlen, da leistet in hundert Fällen eine geschickt an die Wandtafel geworfene Skizze weit mehr, als ein ganzer Wortschwall. Und wo es sich um Hervorhebung des Wesentlichen oder um völlige Klarstellung von undeutlichen Wahrnehmungen handelt, da hat die Wandtafelsskizze neben dem besten Bilde und selbst dem Naturobjekte gegenüber ihren Platz zu beanspruchen. Ich kannte einen Lehrer, der zu Goethes „Kind und Glocke“, zu Schillers „Taucher“ oder gar zum Trojanerkrieg ausgezeichnete Situationsbilder an die Wandtafel zu entwerfen vermochte. Wer's auch so könnte! Aber um etwa Bergformen, Waffen, Blütenformen, Schädelsschnitte, Blutkreisläufe u. s. w. rasch und sicher an der Wandtafel zu entwerfen, dazu gehört lediglich einige Übung, die mit einiger Energie so ziemlich jeder sich aneignet.

Reiches und zumeist vortreffliches Material zum Skizzenzeichnen für Unter- und Mittelstufe enthalten die 10 Hefte „Skizzen“ von H. Schoch in Basel. Der Ungeübteste findet hier ausgiebigen Stoff, den er zu bewältigen vermag, während die feiner ausgeführten Zeichnungen in den Heften von Billeter (Basel) schon ein höheres Können voraussetzen. Übrigens haben in den letzten Jahren vielerorts Kurse für skizzirendes Zeichnen stattgefunden (im Kanton Bern einzig im verflossenen Sommer fünf!), und weitere werden folgen. Das bekannte Lutherische Wort vom Singen des Schulmeisters könnte mit vielleicht noch mehr Recht vom Zeichnen gelten und also lauten: „Ein Schulmeister muss zeichnen können, sonst seh' ich ihn gar nicht an!“ Aber rasch und sicher muss es gehen. Wer Viertelstunden lang an der Wandtafel malt und den Schülern dabei den Rücken kehrt, wird aus nahe liegenden Gründen mit dem Sachzeichnen üble Erfahrungen machen.

Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt.

Am 22. November 1898 fand sich die Lehrerschaft Basels zur 7. Jahresversammlung im grossen Saale des Bernoullianums ein. Die Verhandlungen wurden durch den gemeinschaftlichen Gesang: „Lasst freudig fromme Lieder schallen“, eingeleitet.

In seinem Eröffnungsworte gab der Vorsitzende, Hr. Sekundarlehrer Chr. Gass, folgenden Gedanken Ausdruck: Haben sich nach Ablauf der zweiten dreijährigen Amtsdauer die Hoffnungen erfüllt, die wir vor sieben Jahren auf das neue Institut setzten, oder haben diejenigen recht bekommen, die sich dem neuen Verbands erst nach einigem Zögern und mit etwelchen Bedenken anschlossen? Alles konnte nicht erwartet werden, und dieser oder jener Beschluss mag nicht überall befriedigt haben, es liegt dies in der Natur der Sache, welcher wir dienen. So natürlich es ist, dass in Sachen der Jugenderziehung die Meinungen auseinandergehen, so notwendig ist es anderseits, dass diejenigen, die auf dem Felde der Erziehung arbeiten, sich über die Hauptpunkte verständigen.

Zur Besprechung solch allgemeiner Fragen der Erziehung und zur Verständigung über die einzuschlagenden Wege haben wir den geistigen Mittelpunkt in der Schulsynode gefunden, wo der Einzelne sich auf einen höhern, allgemeineren Standpunkt zu stellen hat, wo die Anschauungen aufeinanderstossen, bis sich am Ende das Richtige herauskristallisiert. Mögen auch die Resultate solcher Beratungen nicht immer den Wünschen aller entsprechen, so schützen sie doch vor einseitigen Parteistandpunkten, vor Stillstand und Verknöcherung einerseits und vor übertriebener Hast nach Neuem anderseits. Die Gesamtausserung des Lehrerstandes ist auch das Mittel, fachmännische Aufklärung über Schulfragen ins Volk zu bringen. Mancher hat von der Synode eine gute Anregung mitgenommen, den Mut neu belebt und frische Begeisterung für den schweren Beruf geschöpft. Auch die Erfolge bei Behörden und Volk sind nicht ausgeblieben, so dass wir sagen können: Die Synode hat sich eingelebt.

Die Sammlung der Lehrerschaft auf kantonalem Gebiete hat aber auch die Sammlung derselben auf eidgenössischem Boden mächtig gefördert. Unser Vorgehen ist anderwärts nachgeahmt worden; man ist sich auch im weiten Vaterlande näher getreten. Der Schweizerische Lehrerverein, der Männer ganz verschiedener politischer und religiöser Anschauungen umfasst, ist ein Faktor geworden, mit dem man im öffentlichen Leben rechnen muss und wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so werden wir in nächster Zeit dahinkommen, dass der Bund der so lange als Aschenbrödel behandelten Volksschule die dringend notwendige materielle Hilfe endlich doch bietet.

Am besten sorgen wir für das Wohl der Jugend, wenn wir alle redlich mitarbeiten an dieser Sammlung und Einigung des gesamten Lehrstandes unseres Kantons. Der äussern Verbindung wird die innere folgen, wenn jeder von uns dem andersdenkenden Kollegen und dessen An-

schauung so viel Vertrauen und so viel Achtung entgegenbringt, als er für seine Person und seine Überzeugung verlangt.

Und wie wir auf kantonalem Boden einander die Hände reichen, so wollen wir auch im weitem Vaterlande wirken an der Sammlung aller derjenigen, die aufrichtig und redlich an der Bildung des Volkes arbeiten, um ein Geschlecht heranzuziehen, das sich in guten und bösen Tagen als ein Volk von Brüdern fühlt.

In diesem Sinne möge unsere Schulsynode auch künftighin wirken, wachsen und blühen!

An das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Eröffnungswort folgten Mitteilungen des Vorstandes über Vereinsangelegenheiten. Die freiwillige Schulsynode zählte vor einem Jahre 364 Mitglieder. Davon sind 7 ausgeschieden, 2 Lehrer, die in den Schuldienst ihrer Heimatkantone übertraten, 1 Lehrer, der dem Lehramt entsagte und endlich hat auch der Tod seine Lücken gerissen (Hr. J. J. Sourbeck in Riehen, Frl. Mathilde Böcklin, Hr. Joh. Schmidhauser und Hr. Rud. Löw-Burekhardt). Der Verstorbene wurde liebevoll gedacht und den andern Kollegen viel Glück zu den neuen Lebensstellungen gewünscht. Neu sind 13 Mitglieder beigetreten, so dass die Gesamtzahl gegenwärtig 370 beträgt.

Am 16. November 1897 wurde der Vorstand beauftragt, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob und auf welchem Wege ein geographisches und historisches Lehrbuch der Heimatkunde für Basel-Stadt und Umgebung zu erstellen sei. Zur Vorberatung wurde eine Kommission bestellt aus den HH.: Rohner (Präsident), Nufer, Schaffner, Ad. Müller und Dr. E. Zollinger. Der Bericht der Kommission steht noch aus.

Sodann spricht Hr. Gass dem Verfasser der Denkschrift über unsere Pestalozzifeier, Hrn. Inspektor Dr. Fähr, den Dank der Synode aus. Er gedenkt im weitem der guten Wirkungen, die sich an das vorjährige Referat des Hrn. Gerichtspräsidenten Dr. Völlmy („Die Bestrafung der Schüler für polizeiliche Vergehen“) geknüpft haben.

Im Sinne eines Synodalbeschlusses vom 9. Jan. 1896 hat die Wiedereinführung der deutschen Kurrentschrift in den 1. Klassen der Primarschule mit Beginn des laufenden Schuljahres stattgefunden. Auch in der Zeugnisangelegenheit hat die oberste Behörde entschieden und zwar in einer Art, die niemand erwartet hat und die niemand befriedigt. „Kommt Zeit, kommt Rat!“ Die Ursache des Misserfolges liegt darin, dass eine Minderheit sich nicht nach republikanischer Art einer entschiedenen Mehrheit fügen wollte.

Erfreulich dagegen ist der Beschluss des Erziehungsrates, wonach er bei der zuständigen Behörde Schritte tun will, dass der Beitritt zur Lehrer-Witwen- und Waisenkasse für künftig anzustellende Lehrer obligatorisch erklärt und dass der Kasse ein namhafter jährlicher Beitrag aus Staatsmitteln bewilligt werde.

Auf Antrag des Vorstandes (Referent Hr. Dr. Wetterwald) wird beschlossen, die Statuten in dem Sinne abzuändern, dass im Synodalvorstand die obere und die untere

Realschule, sodann neu die allgemeine Gewerbeschule und die Frauenarbeitsschule je einen Vertreter haben sollen.

Neuwahl des Vorstandes. Die HH. Chr. Gass, Präsident, und E. Etter, Sekretär, lehnen eine Wiederwahl des bestimmtesten ab. Nach dem Vorschlag der Kommission werden in geheimer Abstimmung mit grossem Mehr gewählt als Präsident der bisherige Vizepräsident Hr. Dr. H. Wetterwald, als Vizepräsident Hr. J. Fr. Schär, neu, und als Sekretär Hr. Alb. Herren, neu. Als Vertreter der einzelnen Schulanstalten wurden mit offenem Handmehr bezeichnet die HH. Knuchel, Rohner (Knabenprimarschule), Chr. Müller, Niethammer (Mädchenprimarschule), Lippuner, Hans Müller (Knabensekundarschule), Horber, Balmer (Mädchensekundarschule), Dr. Probst (Gymnasium), Dr. Flatt (obere Realschule), Dr. Jenny (untere Realschule), Dr. Zollinger (Töchterchule), Menteler (allgem. Gewerbeschule), Rausser (Riehen und Bettingen) und Frln. Schneider (Frauenarbeitsschule).

Den Hauptverhandlungsgegenstand für den Vormittag bildeten Referat und Korreferat über: „Die Mitwirkung der Schule bei der körperlichen Erziehung“. Der Referent, Hr. Reallehrer Dr. R. Flatt, stellte hiezu folgende Thesen auf:

1. Die praktische Erfahrung und die Fortschritte der Medizin weisen hin auf die grosse Wichtigkeit einer richtigen Ausbildung des Körpers. Es ist daher der Betrieb vernünftiger Leibesübungen in und ausserhalb der Schule nach Kräften zu fördern.

2. Die bisher üblichen zwei Turnstunden per Woche genügen dem Bewegungsbedürfnis der Schüler und den Forderungen einer naturgemässen Erziehung nicht. Es sollten deshalb die Leibesübungen in unseren Schulen in vermehrtem Masse berücksichtigt werden. Dies könnte geschehen durch Veranstaltung häufiger Ausmärsche zu jeder Jahreszeit, durch Verlegung eines Teiles des naturkundlichen Unterrichtes und der Heimatkunde ins Freie, durch Einführung einer dritten freiwilligen Turnstunde für Kürturnen und Bewegungsspiele und durch Begünstigung des Eislaufes.

3. Für die des Schwimmens noch unkundigen Schüler der 4. Klassen der untern Mittelschulen sollte während des Sommersemesters Schwimmunterricht angeordnet werden.

4. Für die drei letzten Klassen des obern Gymnasiums und der obern Realschule sollte während des Sommers an einem Abend per Woche von 5—7 Uhr eine obligatorische Übung des militärischen Vorunterrichtes III. Stufe eingeführt werden. Das Kadettenkorps soll für die 3. und 4. Klasse der untern und für die 1. Klasse der obern Mittelschule in bisheriger Weise fakultativ fortbestehen.

5. Den Töchtern der Frauenarbeitsschule sollte zweimal per Woche unter tüchtiger Leitung abends, z. B. von 6—7 Uhr, Gelegenheit zu freiwilliger Teilnahme an Turnübungen und Bewegungsspielen verschafft werden.

6. Die Dispensationen vom obligatorischen Turnunterricht erfolgen auf Grund eines Gutachtens des Schularztes. Am Anfange des Schuljahres sollte in jedem Schulhause durch den Schularzt eine sanitarische Untersuchung abgehalten werden für die Schüler, welche vom Turnunterricht dispensiert werden wollen. Die den Turnunterricht erteilenden Lehrer hätten der Untersuchung beizuwohnen und sich über die nur teilweise dispensierten Schüler die nötigen Bemerkungen zu notieren.

7. Die Schule kann die körperliche Erziehung ebenso wenig vollenden, wie die geistige. Der Turnunterricht ist in einer die kurze Zeit gut ausnützenden und anregenden Weise zu erteilen, die in dem Schüler die Lust erweckt, auch nach dem Austritte aus der Schule aus freiem Antrieb die Leibesübungen fortzusetzen. Die Lehrerschaft selbst sollte in der Pflege der körperlichen Übungen und in der Ausführung froher Wanderungen

mit dem guten Beispiel vorangehen und so auch über die Schule hinaus einen wohlthätigen Einfluss auf die Jugend und auf das gereifere Alter ausüben.

8. Die jüngeren Lehrer werden ermuntert, an eidgenössischen Turnlehrerbildungskursen teilzunehmen. Die Schulbehörden werden ersucht, jeweilen den allfällig erforderlichen Urlaub zu erteilen und wie bisher eine angemessene Subvention zu bewilligen.

9. Die Turnvereine und der militärische Vorunterricht setzen die von der Schule begonnene Erziehung unseres Volkes zu einem gesunden und tatkräftigen Geschlechte fort. Die Lehrer haben Gelegenheit, durch die Mitwirkung an dieser freiwilligen erzieherischen Arbeit die eigene Leistungsfähigkeit für den Turnunterricht in der Schule zu heben. Es sind deshalb die jüngeren Lehrer einzuladen, sich aktiv in den Turnvereinen zu beteiligen.

10. Die Turn- und Spielgesellschaften von Töchtern und Frauen verdienen ebenfalls unsere moralische und materielle Unterstützung wie die Turnvereine der Jünglinge und Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Bern und in der Eidgenossenschaft, vorgenommen im Herbst 1897.

(Von H. Schmid).

Die alljährliche statistische Berechnung der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Bern, nach Schulbezirken und nach Amtsbezirken, ist von Herrn Ph. Reinhard, Lehrer in Bern und Experte bei den Rekrutenprüfungen, auch für 1897 in gewohnter bisheriger Weise besorgt worden. Den Resultaten werden jeweilen auch die Durchschnitts-Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in den Kantonalstaaten der Eidgenossenschaft beigelegt.

Der grosse Kanton Bern taucht wieder in der 18. Rangnummer auf! Dieses Ergebnis ist betäubend, namentlich im Hinblick darauf, dass in den letzten Jahren in unserem Kanton namhafte Anstrengungen gemacht wurden, das bürgerliche Fortbildungsschulwesen zu heben. Das Resultat ist, jedoch erklärlich, wenn in unserem Kanton eine Anzahl Amtsbezirke so schlecht dastehen, dass sie nicht einmal ganz den Durchschnitt des zurückgebliebensten Kantons erreichen. Erfreulich ist es dagegen auch, dass es in unserem Kanton eine schöne Anzahl Amtsbezirke und einzelne Landesteile hat, die mit fortgeschrittenen Kantonalstaaten die nämliche Rangstufe einnehmen.

Zur bessern Orientierung der Leser wollen wir zwei Haupttabellen aus der diesbezüglichen Statistik auch in dieser Fachschrift zur Publikation bringen und im Anschluss daran die kurzen Bemerkungen des Berichterstatters. Wir lassen zuerst die Durchschnittsergebnisse in den verschiedenen Kantonen folgen und dann diejenigen für die Amtsbezirke in unserem Kanton.

Nach der *Durchschnittsnote* der geprüften Rekruten berechnet, ergibt sich nach Tabelle I folgende Rangordnung der 25 Kantonalstaaten: 1. Baselstadt (Durchschnittsnote 6,558); 2. Genf (7,044); 3. Schaffhausen (7,122); 4. Thurgau (7,207); 5. Zürich (7,469); 6. Neuenburg (7,487); 7. Glarus (7,889); 8. Solothurn (8,062); 9. Baselland (8,072); 10. Aargau (8,084); 11. Waadt (8,351); 12. St. Gallen (8,513); 13. Graubünden (8,671); 14. Appenzell A.-Rh. (8,765); 15. Wallis (8,785); 16. Obwalden (8,801); 17. Freiburg (8,827); 18. Bern (8,830); 19. Zug (8,830); 20. Schwyz (8,859); 21. Tessin (9,201); 22. Nidwalden (9,295); 23. Luzern (9,385); 24. Uri (9,769); 25. Appenzell J.-Rh. (10,063). Die Durchschnittsnote für die ganze Schweiz beträgt 8,361. Über den Gesamtleistungen der Eidgenossenschaft stehen 11 und unter denselben 14 Kantone.

Die Leistungen pro 1897 mit denjenigen des Vorjahres verglichen, ergeben für 7 Kantone einen kleinen Rückgang; es sind dies folgende: 1. Thurgau (Rückschritt — 0,02 Punkt); 2. Bern (— 0,03); 3. Schaffhausen (— 0,06); 4. Appenzell A.-Rh. (— 0,06); 5. Graubünden (— 0,13); 6. Genf (— 0,22); 7. Obwalden (— 0,42). Der Kanton Wallis ist stationär geblieben; in der Vaterlandskunde steht dieser Kanton sogar im 3. Range. Wir werden weiter unten diese Tatsache näher illustrieren. Die übrigen Kantone, 17 an der Zahl, weisen zum Teil nicht unerhebliche Fortschritte auf. Wir setzen sie hier mit der Mehrleistung der Punktzahl gegenüber dem Vorjahre

I. Durchschnitts-Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Gebiete der Eidgenossenschaft pro 1897.

Kantone	Anzahl der Rekruten	Durchschnittsnote in:					Rang in:					Kantone
		Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	
Schweiz . . .	27418	1,715	2,161	2,027	2,457	8,381	—	—	—	—	—	Schweiz.
Zürich . . .	2987	1,468	1,898	1,769	2,334	7,469	5	5	6	7	5	Zürich.
Bern . . .	5515	1,847	2,284	2,138	2,561	8,830	16	14	17	17	18	Bern.
Luzern . . .	1425	1,952	2,453	2,339	2,641	9,385	20	20	23	23	23	Luzern.
Uri . . .	183	2,219	2,689	2,213	2,639	9,760	25	25	22	22	24	Uri.
Schwyz . . .	517	1,812	2,385	2,164	2,498	8,859	15	19	19	14	20	Schwyz.
Obwalden . .	161	1,994	2,497	1,969	2,341	8,801	21	22	9	8	16	Obwalden.
Nidwalden .	105	1,943	2,591	2,209	2,552	9,295	19	24	21	16	22	Nidwalden.
Glarus . . .	341	1,634	2,035	1,868	2,352	7,889	9	7	7	10	7	Glarus.
Zug . . .	230	1,787	2,334	2,144	2,565	8,830	14	17	18	18	19	Zug.
Freiburg . .	1188	2,000	2,348	1,961	2,518	8,827	22	18	8	15	17	Freiburg.
Solothurn . .	856	1,667	2,054	1,981	2,360	8,062	11	8	10	12	8	Solothurn.
Basel-Stadt .	468	1,271	1,530	1,744	2,013	6,558	1	1	4	1	1	Baselstadt.
Basel-Land .	627	1,633	2,101	1,982	2,356	8,072	8	10	11	11	9	Baselland.
Schaffhausen .	327	1,361	1,813	1,713	2,235	7,122	3	3	3	4	3	Schaffhausen.
Appenzell A. R.	554	1,845	2,300	1,996	2,624	8,765	17	15	12	21	14	Appenzell A. R.
Appenzell I. R.	144	2,132	2,583	2,431	2,917	10,063	24	23	24	25	25	Appenzell I. R.
St. Gallen . .	2115	1,701	2,174	2,033	2,605	8,513	12	12	14	20	12	St. Gallen.
Graubünden .	855	1,531	2,175	2,170	2,795	8,671	6	13	20	24	13	Graubünden.
Aargau . . .	1914	1,632	2,079	2,022	2,351	8,084	7	9	13	9	10	Aargau.
Thurgau . . .	916	1,362	1,829	1,688	2,328	7,207	4	4	2	6	4	Thurgau.
Tessin . . .	1088	1,855	2,315	2,440	2,591	9,201	18	16	25	19	21	Tessin.
Waadt . . .	2356	1,709	2,132	2,074	2,436	8,351	13	11	15	13	11	Waadt.
Wallis . . .	945	2,007	2,482	2,097	2,199	8,785	23	21	16	3	15	Wallis.
Neuenburg . .	989	1,650	1,973	1,752	2,112	7,487	10	6	5	2	6	Neuenburg.
Genf . . .	614	1,296	1,787	1,679	2,282	7,044	2	2	1	5	2	Genf.

1896 her: 1. Schwyz (Fortschritt +0,80 Punkt); 2. Zug (+0,75); 3. Appenzell J.-Rh. (+0,73); 4. Solothurn (+0,67); 5. Baselland (+0,66); 6. Waadt (+0,61); 7. Uri (+0,61); 8. Freiburg (+0,59); 9. Tessin (+0,41); 10. Zürich (+0,33); 11. Aargau (+0,24); 12. Neuenburg (+0,23); 13. Luzern (+0,19); 14. St. Gallen (+0,18); 15. Glarus (+0,17); 16. Nidwalden (+0,08); 17. Baselstadt (+0,01).

Bei den Amtsbezirken des Kantons Bern (Tabelle II) ergibt sich nach der Durchschnittsnote der geprüften Rekruten folgende Rangordnung: 1. Bernstadt (Durchschnittsnote 5,674); 2. Bern Amtsbezirk (6,910); 3. Biel (7,061); 4. Büren (7,427); 5. Neuveville (8,460); 6. Aarberg (8,491); 7. Laupen (8,514); 8. Fraubrunnen (8,570); 9. Nidau (8,597); 10. Bern Land (8,614); 11. Wangen (8,711); 12. Konolfingen (8,768); 13. Thun (8,876); 14. Burgdorf (8,940); 15. Aarwangen (8,991); 16. Courtelary (9,024); 17. Erlach (9,035); 18. Laufen (9,035); 19. Oberhasle (9,123); 20. Trachselwald (9,265); 21. Interlaken (9,281); 22. Signau (9,333); 23. Niedersimmenthal (9,339); 24. Saanen (9,390); 25. Seftigen (9,484); 26. Frutigen (9,556); 27. Porrentruy (9,685); 28. Delémont (9,789); 29. Franches-Montagnes (10,209); 30. Obersimmenthal (10,288); 31. Schwarzenburg (10,290); 32. Moutier (10,381). Der Durchschnitt für den Kanton Bern beträgt 8,830. 12 Bezirke stehen über und 20 unter dem Gesamt-Mittel des Kantons.

Günstigere Leistungen als im Vorjahre 1896 weisen 16 Bezirke auf und zwar sind es folgende: 1. Saanen (Fortschritt +0,931 Punkt); 2. Laufen (+0,920); 3. Porrentruy (+0,767); 4. Büren (+0,600); 5. Wangen (+0,553); 6. Delémont (+0,446); 7. Frutigen (+0,418); 8. Nidau (+0,345); 9. Bern Amtsbezirk (+0,307); 10. Erlach (+0,279); 11. Bern Land (+0,265); 12. Bern Stadt (+0,249); 13. Thun (+0,195); 14. Neuveville (+0,186); 15. Signau (+0,138); 16. Interlaken (+0,050). Stationär ist kein Amtsbezirk geblieben. Ungünstiger steht da die Hälfte sämtlicher Bezirke, also auch 16. Es sind folgende: 1. Obersimmenthal (Rückschritt —1,444

Punkt); 2. Schwarzenburg (—1,021); 3. Konolfingen (—0,753); 4. Fraubrunnen (—0,524); 5. Burgdorf (—0,462); 6. Laupen (—0,406); 7. Courtelary (—0,395); 8. Niedersimmenthal (—0,356); 9. Oberhasle (—0,320); 10. Trachselwald (—0,282); 11. Seftigen (—0,275); 12. Biel (—0,231); 13. Aarwangen (—0,159); 14. Moutier (—0,100); 15. Franches-Montagnes (—0,019); 16. Aarberg (—0,014). Bedenkliche Rückschläge in obiger Zusammenstellung weisen namentlich die Ämter Obersimmenthal und Schwarzenburg auf. Bei Obersimmenthal beträgt der Rückschritt nahezu 1,5 Punkt und bei Schwarzenburg über 1 Punkt. Auch in den Ämtern Konolfingen und Fraubrunnen ist ein wesentlicher Rückgang zu verzeichnen, nämlich über 0,5 Punkt. Im grossen und ganzen aber wird das Resultat des Kantons in ungünstiger Weise noch immer von den höchst mangelhaften Leistungen in der Mehrzahl der Ämter des Berner Juras und des Berner Oberlandes beeinflusst. Dazu gehören aber auch noch vereinzelte Ämter im übrigen Kantonsteil. Hier gilt es in der nächsten Zukunft die ganze Kraft einzusetzen, wenn unser grosse Kanton eine ehrenvolle Stellung erringen und behaupten soll.

Betrachten wir die Leistungen der Amtsbezirke nach der Anzahl der Rekruten, die in mehr als zwei Fächern die Note 1 erhalten, so weisen auf: Bern und Biel 42 0/0, Büren 30 0/0, Wangen 25 0/0, Fraubrunnen 23 0/0, Aarberg, Burgdorf, Konolfingen, Laufen und Neuveville 22 0/0, Courtelary und Nidau 21 0/0, Aarwangen, Laupen und Thun 20 0/0, Signau 18 0/0, Erlach und Trachselwald 17 0/0, Pruntrut und Seftigen 15 0/0, Freibergen und Frutigen 14 0/0, Interlaken 13 0/0, Delsberg und Saanen 12 0/0, Obersimmenthal 11 0/0, Oberhasle und Niedersimmenthal 10 0/0, Münster 8 0/0, Schwarzenburg 7 0/0. In mehr als einem Fache erhielten die Note 4 oder 5: Bern, Biel und Saanen 3 0/0, Büren 4 0/0, Erlach und Laupen 6 0/0, Aarberg und Niedersimmenthal 7 0/0, Interlaken und Neuenstadt 8 0/0, Aarwangen, Fraubrunnen, Konolfingen und Thun 9 0/0, Nidau 10 0/0, Oberhasle 11 0/0, Courtelary und Wangen 12 0/0, Burgdorf und

II. Durchschnitts-Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in den Amtsbezirken des Kantons Bern pro 1897.

Amtsbezirke	Anzahl der Rekruten	Durchschnittsnote in:					Rang in:					Amtsbezirke
		Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde	Total	
Oberhasli . . .	73	1,93	2,33	2,25	2,62	9,123	23	15	21	18	19	Oberhasli.
Interlaken . . .	253	2,00	2,38	2,25	2,65	9,281	24	21	22	20	21	Interlaken.
Frutigen . . .	99	2,12	2,35	2,26	2,82	9,558	30	19	23	27	26	Frutigen.
Saanen . . .	59	2,07	2,39	2,17	2,76	9,390	27	22	13	24	24	Saanen.
Obersimmental .	73	2,33	2,56	2,49	2,90	10,288	32	27	30	31	30	Obersimmental.
Niedersimmental	115	2,04	2,43	2,23	2,64	9,339	26	23	17	19	23	Niedersimmental
Thun . . .	330	1,91	2,27	2,10	2,60	8,876	20	10b	10	15	13	Thun.
Signau . . .	270	1,92	2,34	2,31	2,76	9,333	22	16	26	25	22	Signau.
Konolfingen . .	280	1,88	2,30	2,13	2,46	8,768	17	12	11	9	12	Konolfingen.
Seftigen . . .	192	2,01	2,44	2,23	2,80	9,484	25	24	18	26	25	Seftigen.
Schwarzenburg .	131	2,24	2,58	2,40	3,07	10,290	31	28	27	32	31	Schwarzenburg.
Bern Stadt . . .	386	1,21	1,45	1,36	1,66	5,674	1	1	1	1	1	Bern Stadt.
Bern Land . . .	280	1,85	2,30	2,01	2,45	8,614	14	14	8	8	10	Bern Land.
Bern Amtsbezirk	666	1,48	1,81	1,63	1,99	6,910	3	2	2	2	2	Bern Amtsbezirk.
Burgdorf . . .	301	1,83	2,30	2,24	2,58	8,940	10	11	19	13	14	Burgdorf.
Trachselwald . .	279	1,90	2,35	2,28	2,73	9,265	19	20	25	22	20	Trachselwald.
Wangen . . .	187	1,75	2,22	2,16	2,58	8,711	5	8	12	14	11	Wangen.
Aarwangen . . .	324	1,84	2,30	2,19	2,66	8,991	12	13	15	21	15	Aarwangen.
Fraubrunnen . .	135	1,84	2,27	1,99	2,47	8,570	13	10a	5	10	8	Fraubrunnen.
Büren . . .	110	1,59	1,98	1,69	2,16	7,427	4	4	3	4	4	Büren.
Aarberg . . .	189	1,78	2,18	2,03	2,50	8,491	6	6	9	11	6	Aarberg.
Laupen . . .	101	1,82	2,26	2,01	2,42	8,514	9	9	7	6	7	Laupen.
Erlach . . .	86	1,87	2,35	2,20	2,62	9,035	16	18	16	17	17	Erlach.
Nidau . . .	159	1,79	2,20	1,99	2,61	8,597	7	7	6	16	9	Nidau.
Biel . . .	163	1,44	1,83	1,68	2,10	7,061	2	3	4	3	3	Biel.
Neuveville . . .	50	1,80	2,06	2,18	2,42	8,460	8	5	14	5	5	Neuveville.
Courtélary . . .	248	1,83	2,35	2,28	2,56	9,024	11	17	24	12	16	Courtélary.
Moutier . . .	160	2,10	2,88	2,54	2,86	10,381	28	31	32	28	32	Moutier.
Delémont . . .	109	1,88	2,72	2,44	2,75	9,789	18	30	29	23	28	Delémont.
Franches - Mon-												Franches - Mon-
tagnes . . .	91	2,12	2,70	2,52	2,87	10,209	29	29	31	30	29	tagnes.
Porrentruy . . .	248	1,91	2,50	2,42	2,86	9,685	21	26	28	29	27	Porrentruy.
Laufen . . .	57	1,86	2,49	2,25	2,44	9,035	15	25	20	7	18	Laufen.

Trachselwald 13 0/0, Frutigen 14 0/0, Seftigen und Signau 15 0/0, Laufen 16 0/0, Delsberg, Pruntrut und Schwarzenburg 17 0/0, Obersimmental 19 0/0, Münster 22 0/0, Freibergen 24 0/0. Hier in diesen Amtsbezirken, die nicht 20 0/0 gute, mehr als 10 0/0 ganz schwache Leistungen aufweisen, gilt es noch tüchtig zu arbeiten. Eine Vergleichung der beiden letzten Jahre nach Fächern ergibt in unserm Kanton folgendes Bild:

	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterlandskunde
pro 1896 ...	1,80	2,23	2,18	2,57
pro 1897 ...	1,85	2,28	2,14	2,56
Differenz ...	- 0,05	- 0,05	+ 0,04	+ 0,01

Die Leistungen im *Lesen* und *Aufsatz* stellen sich im Berichtsjahr um 0,05 Punkt schlechter als im Vorjahr 1896. Dagegen ist ein kleiner Fortschritt im *Rechnen* mit 0,04 Punkt und ein ganz minimier in der *Vaterlandskunde* mit 0,01 Punkt zu verzeichnen.

Stellen wir nun die Kantone und die bernischen Amtsbezirke in ihrer Rangordnung zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:*)

1. Bern-Stadt 5,67 —, a) Baselstadt 6,56 —. 2. Bern Amtsbezirk 6,91 —, b) Genf 7,04 —. 3. Biel 7,06 —, c) Schaffhausen 7,12 —, d) Thurgau 7,21 —. 4. Büren 7,43 —, e) Zürich 7,47 —, f) Neuenburg 7,49 —, g) Glarus 7,89 —, h) Solothurn 8,06 —, i) Baselland 8,07 —, k) Aargau 8,08 —, l) Waadt 8,35 —. 5. Neuenstadt 8,46 —. 6. Aarberg 8,49 —, m) St. Gallen 8,51 —. 7. Laupen 8,51 —. 8. Fraubrunnen 8,57 —. 9. Nidau 8,60 —. 10. Bern-Land 8,61 —, n) Graubünden

*) Die Reihenfolge der Kantone bezeichnen wir mit den Buchstaben a bis z, diejenige der Amtsbezirke mit den Zahlen 1 bis 32.

8,67 —. 11. Wangen 8,71 —, o) Appenzell A.-Rh. 8,76 —. 12. Konolfingen 8,77 —, p) Wallis 8,78 —, q) Obwalden 8,80 —, r) Freiburg 8,82 —, s) Bern 8,83 —, t) Zug 8,83 —, u) Schwyz 8,85 —. 13. Thun 8,88 —. 14. Burgdorf 8,94 —. 15. Aarwangen 8,99 —. 16. Courtélary 9,02 —. 17. Erlach 9,03 —. 18. Laufen 9,03 —. 19. Oberhasli 9,12 —, v) Tessin 9,20 —. 20. Trachselwald 9,26 —. 21. Interlaken 9,28 —, w) Nidwalden 9,29 —. 22. Signau 9,33 —. 23. Niedersimmental 9,33 —, x) Luzern 9,38 —. 24. Saanen 9,39 —. 25. Seftigen 9,48 —. 26. Frutigen 9,56 —. 27. Porrentruy 9,68 —, y) Uri 9,77 —. 28. Delémont 9,79 —, z) Appenzell I.-Rh. 10,06 —. 29. Franches-Montagnes 10,21 —. 30. Obersimmental 10,29 —. 31. Schwarzenburg 10,29 —. 32. Moutier 10,38.

Die Leistungen des Berichtsjahres sind bis auf die Zehntel heraus für den Kanton Bern die nämlichen geblieben, wie diejenigen des Vorjahres 1896, und weisen für die verschiedenen Amtsbezirke die Musterkarte derjenigen sämtlicher Schweizerkantone auf: Bern-Stadt mit einem Durchschnitt von 5,67 steht noch um einen Punkt höher als Basel-Stadt, das mit 6,56 unter allen Kantonen die erste Stelle einnimmt. Dann kommt Bern auf der gleichen Stufe mit Genf, Biel konkurriert mit Schaffhausen, Büren mit Zürich, Neuenstadt, Aarberg und Laupen mit St. Gallen, Fraubrunnen, Nidau und Bern-Land mit Graubünden, Wangen mit Appenzell A.-Rh., Konolfingen und Thun mit Wallis, Burgdorf, Aarwangen, Courtélary, Erlach, Laufen und Oberhasli mit Tessin, Trachselwald und Interlaken mit Nidwalden, Signau und Niedersimmental mit Luzern, Saanen, Seftigen, Frutigen und Pruntrut mit Uri, Delsberg mit dem Kanton im letzten Rang, mit Appenzell I.-Rh., während die

Amtsbezirke Freiberg, Obersimmenthal, Schwarzenburg und Münster nicht einmal ganz den Durchschnitt des zurückgebliebensten Kantons erreichen. Wenn in diesen Teilen des Kantons Bern nicht ganz energische Anstrengungen zur Besserung gemacht werden, so wird der Kanton Bern in den nächsten Jahren von andern zurückgebliebenen Kantonalstaaten überholt werden.

Ein eigentümliches und gewiss auch lehrreiches Bild bietet uns sowohl in der Zusammenstellung der Ergebnisse nach Amtsbezirken wie in derjenigen nach Kantonen, der Rang in den verschiedenen Fächern. So nimmt z. B. Nidau im Rechnen den 6., in der Vaterlandskunde den 18. Rang ein. Seftigen in der Vaterlandskunde den 9., im Lesen den 17., Bern-Land im Rechnen und Vaterlandskunde je den 8., im Lesen und Aufsatz den 14., Wangen im Lesen den 5., in der Vaterlandskunde den 14., Neuenstadt in Aufsatz und Vaterlandskunde den 5., im Rechnen den 14., Laufen in der Vaterlandskunde den 7., im Aufsatz den 25. u. s. w. Untersuchen wir die nämlichen Verhältnisse bei den verschiedenen Kantonen, so zeigt Bern im Lesen den 16., im Aufsatz den 14., im Rechnen und Vaterlandskunde den 17. Rang. Baselstadt, das in den übrigen drei Fächern den ersten Rang behauptet, marschirt im Rechnen mit dem vierten auf. Ein merkwürdiges Bild zeigen die Kantone Obwalden und Wallis: ersteres, das in Lesen und Aufsatz im 21. und 22., in Rechnen und Vaterlandskunde im 9. und 8. Rang erscheint, und letzteres, das in Lesen und Aufsatz den 23. und 21., im Rechnen den 16. und in der Vaterlandskunde gar den 3. Rang einnimmt. Der Berichterstatter zieht aus dieser Tatsache wohl den richtigen Schluss, indem er schreibt: Die Fortbildungsschule kann in der Vaterlandskunde, wohl auch im Rechnen, nie aber in Lesen und Aufsatz das in der Volksschule Versäumte nachholen.

Am Schlusse dieser Darstellung setzen wir noch die einleitenden Bemerkungen des Berichterstatters hin; sie beanspruchen allgemeines Interesse. — Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton Bern sind ein Spiegelbild derjenigen unseres weiteren Vaterlandes, der ganzen Schweiz; wohl mögen auch hier wie dort sehr oft die nämlichen Verhältnisse die Leistungen der Schule wie diejenigen der Rekruten beeinflussen. Die ersten haben nicht nur wir an dieser Stelle des öftern beleuchtet, sondern sie sind durch Besprechungen an Synoden und Konferenzen, wie durch eigene Erfahrungen der Behörden und Lehrer genügend bekannt. Weniger betont wurde bis jetzt, dass auch der junge an der Prüfung erscheinende Mann sehr viel zur Notengebung beitragen kann. Den weiten Weg zum Prüfungslokal und die dadurch bedingte Ermüdung wird er nicht in jedem Falle vermeiden können. Wenn jedoch der nötige Wille, die nötige Selbstbeherrschung, vielleicht auch eine allfällige Überwachung vorhanden, so werden die Folgen einer grösseren Entfernung keine so schwerwiegenden sein. Wenn jedoch der Jüngling gleichgültig der Prüfung entgegensieht, (die Zahl derselben ist keine geringe. H. S.) wenn eine grosse Anzahl angeheitert am Prüfungsort erscheint, deren erstes Geschäft darin besteht, dass jeder sich mit einem währschaffen „Maien“ versieht, wobei sich meist der Dummste durch den grössten auszeichnet; wenn die Jungmannschaft ganzer Dörfer die ganze Nacht vor der Prüfung durchschwärmt, dann freilich werden auch die Leistungen darunter leiden und alle Anstrengungen der Schule und Behörden, wenn auch nicht ganz verloren, so doch für diesen Tag vergebene gewesen sein. Man wird mir einwenden, die Aushebungskommission sei hier die richtige Instanz, solche Vorkommnisse zu ahnden. Gewiss, sie tut es auch, wenn die Folgen zu sehr in die Augen springen. Wo aber eine Grenze ziehen? Soll ein, sollen eine Anzahl Jünglinge, die heute in Lyss angetrunken erscheinen, zurückgewiesen und auf den folgenden Tag nach Meiringen oder Saanen etc. hinbeordert werden! Zudem würden in den meisten Fällen die wenigstens Schuldigen, die Verführten, betroffen; die Rädelsführer sind in der Regel am ehesten gegen die Folgen der Unmässigkeit gefeit. Warum nimmt Wallis den 15. Rang ein? Könnte nicht auch ein Grund darin gefunden werden, dass dort die Rekruten jeder Ortschaft unter Aufsicht und Verantwortung eines Lehrers oder des Sektionschefs am Prüfungsort erscheinen und daselbst nach — ebenfalls unter Aufsicht — genossenem Frühstück den Experten übergeben werden.

Eduard Weltner †.

Mittwoch, den 16. d. wurde in der Stadt Solothurn ein Lehrer unter einem aussergewöhnlich grossen Geleite zu Grabe getragen. Es war Eduard Weltner, welcher Montag, den 14. d. das Zeitliche gesegnet hatte, eine der markantesten, aber auch populärsten Erscheinungen in der Bevölkerung unserer Stadt.

Eduard Weltner war als einziger Sohn eines Arztes den 16. Sept. 1833 in der Nähe von Mariastein geboren. Ein Jahr nachher siedelte seine Familie nach Balsthal über. Hier besuchte er die Primar- und die Sekundarschule. Im Jahr 1850 besuchte er in Oberdorf das soloth. Lehrerseminar, das damals unter der ausgezeichneten Leitung des Oberlehrers Roth in hohem Ansehen stand. Nach zwei Jahren den 24. Juni 1852 wurde der junge Weltner in den soloth. Lehrerstand aufgenommen. Zuerst erhielt er die Oberschule Dornach, an welcher er vier Jahre, und hierauf die Oberschule Balsthal, wo er zwei Jahre wirkte. Im Herbst 1858 berief ihn seine Vaterstadt Solothurn, wo er von nun an eine bleibende Stätte hatte. Hier wirkte er also 40 Jahre und zwei Wochen ununterbrochen mit vielem Geschicke und grosser Liebe zu seiner Schülerschaft. 40 Jahresklassen sind unter seinem Szepter durchgegangen, hunderte von

seinen Schülern stehen draussen im Kampfe um Ehre und Brot, aber sie alle gedenken in dankbarer Erinnerung ihres einstigen gemütvollen Lehrers Weltner. Nicht immer ging dieser die breite Strasse der herkömmlichen Schulhalterei, er ging oft seine eigenen Wege. Er hatte aber stets das Beste der Schule im Auge und erreichte tatsächlich viel Gutes und Schönes. Als Kollege war er ein treuer Amtsgenosse, der rasch sich alle Herzen eroberte und sie auch — behielt. — Bei ernstesten Debatten, wie bei freudigen Anlässen tat er sich hervor, und gerne lauschten seine Kollegen seinen originellen Reden oder humorvollen Liedervorträgen. Im öffentlichen Leben stellte er seinen ganzen



Eduard Weltner.

Mann und war treu bei der liberalen Fahne. Im altkatholischen Kirchenrate sass er seit der Gründung der Kirche; er war Mitglied des Vorstandes der Rothstiftung und vieler gemeinnützigen Vereine. Die öffentliche Neujahrsgratulation, die letztes Jahr beinahe 1000 Namen umschloss, und deren Ertrag jeweilen bedürftigen Wohltätigkeitsanstalten zugewendet wurde, ist hauptsächlich der Energie Weltners zu verdanken. Als im Jahre 1875 die Zivilstandsämter eingeführt wurden, erhielt unser Kollege die Führung des städtischen Zivilstandsamtes. Nicht nur hatte er sich sehr rasch in das Nebenamt hineingearbeitet, er bekam auch den Auftrag, auf dem Lande die Zivilstandsbeamten in ihre neuen Pflichten einzuführen. Weltner hat sein Leben gut ausgefüllt. Ein köstlicher Humor würzte dasselbe. Er hatte ein überaus glückliches Naturell; arbeitsfreudig, wie er war, nahm er auch gerne teil an den Freuden der Gesellschaft. Er selbst konnte dieselbe durch Wort und Lied und Scherz bestens unterhalten, so dass Weltner ein überall sehr gern gesehener Gast wurde. Ältere Kollegen erinnern sich noch gerne seiner Toaste an Schweiz. Lehrertagen. Mit Beginn des Frühlings überfiel ihn ein Leberleiden, das ihn nötigte, die Schule auszusetzen. Gerne gewährte die Schulkommission die Stellvertretung. Weltner erholte sich gut und übernahm wieder die Schule mit Beginn des Wintersemesters. Um ihm nicht wehe zu tun, musste man ihm dies gewähren. Der Zerfall der Kräfte machte aber rasche Fortschritte, und Montag, den 14. d. umfieng ihn ein tiefer Schlaf, der ihn lang-

sam und schmerzlos in das Schattenreich führte. Weltner hat 65 Jahre gelebt und davon wurden $\frac{2}{3}$ der Vaterstadt gewidmet. Mit ihm stirbt eine alte Bürgersfamilie aus.

An seinem Grabe sprach namens der Schulbehörden und der städtischen Kollegen der Schuldirektor, Hr. Keller, ihm folgte Hr. Nationalrat Brosi; ersterer schilderte den Heimgegangenen als Lehrer und Schulmann, letzterer als Mann des öffentlichen Lebens. Weltner hinterlässt eine grosse Lücke bei seinen Kollegen und im Leben der Stadt, und man wird ihn noch lange, lange missen.

SCHULNACHRICHTEN.

Luzern. □ Der Grosse Rat akzeptierte den Vorschlag der Redaktionskommission des neuen Erziehungsgesetzes, wonach die Lehrerschaft der höhern Lehranstalt, der Mittelschulen, des Lehrerseminars und event. der Spezialanstalten *Lehrervereine* bilden sollen. (Trennung der Lehrerschaft in höhere und niedere? D. R.)

St. Gallen. *Lehrer-Wünsche aus unserem Kanton.* (Einges.). 1. Der Grundgehalt beträgt 1500 Fr. und wird vom Staate ausbezahlt. Der betr. Steuerbetrag ist mit der Staatssteuer zu erheben. (Finanzausgleich.) 2. Das Institut der „Alterszulage“ bleibt in bisheriger Weise weiterbestehen. 3. Bei über 60 Schülern hat eine Erhöhung des örtlich festgesetzten Gehaltes nach Massgabe der „Mehrschülerzahl“ einzutreten (pro Schüler 25 Fr.). Dieser Mehrgehalt ist von der Gemeinde zu leisten. 4. An jede sonstige Gehaltserhöhung, welche eine Gemeinde beschliesst, leistet der Staat $\frac{1}{3}$ der Erhöhungssumme. 5. Die Gemeinde ist verpflichtet, jedem Lehrer eine genügende Wohnung mit Wohnstube, heizbarem Nebenzimmer, drei Schlafzimmern, Küche, Keller, Holzraum und Wäschgelegenheit event. entsprechende Wohnungsentschädigung zu sichern. 6. Die Gemeinde ist ferner verpflichtet dem Lehrer das nötige Brennholz zu beschaffen. 7. Die Schulgemeinde leistet an die Pensionskasse mindestens 50 Fr. pro Lehrstelle. — 8. a) Jede Bezirkskonferenz hat das Recht ein Mitglied in den Bezirksschulrat abzuordnen. b) Desgleichen steht der kantonalen Schulsynode das Recht zu, ein Mitglied aus der Lehrerschaft in den Erziehungsrat zu wählen. — c) Die Lehrerschaft jeder Schulgemeinde hat das Recht einen Vertreter in den Schulrat abzuordnen, der dort Sitz und volle Stimme hat; es ist dieses Mitglied wie die übrigen Mitglieder zu sämtlichen Sitzungen einzuladen. — 9. a) Der Bezirksschulrat (d. h. der jeweilige bezirksschulrätliche Inspektor) ist verpflichtet, ausser der Schulinspektion, mit der Lehrerschaft einer Schulgemeinde jährlich wenigstens eine eingehende Besprechung anzuordnen über die Hebung der Schul- und Erziehungsverhältnisse in der Gemeinde, mit Beachtung der inneren Schulverhältnisse (Methode, Lehrstoff und seine Verteilung, Anschauungsstoffe etc.), wie auch der äusseren Verhältnisse (Schulgebäude, Einrichtung, Schüler- und Lehrerzahl, Gehalt, Absenzenwesen, Schulfreundlichkeit, Familienerziehung, Verhältnis der Lehrerschaft zur Schulbehörde u. s. w.). b) Über dieselben Gegenstände soll auch zwischen dem Bezirksschulratsmitglied und dem gesamten Ortsschulrat eine Beratung erfolgen. 10. Die verschiedenen Ortsschulbehörden eines Bezirkes halten unter Mitwirkung des Bezirksschulrates jährlich eine oder zwei gemeinsame Sitzungen zur Besprechung von Schul- und Erziehungsverhältnissen. (Anregungen des Bezirksschulrates, Schulaufsicht, Kinderzucht und Familienerziehung, gemeinsame Anschaffung von Anschauungsmaterial und event. Austausch, Fortbildungsschul- und Realschulverhältnisse, Absenzenwesen, Ferien etc.) 11. Im amtlichen Schulblatte werden alle wichtigeren Vorkommnisse aus den einzelnen Gemeinden, soweit sie das Schulwesen betreffen, vermerkt. 12. Der Erziehungsrat ist im Verein mit den Schulbehörden anderer Kantone besorgt, dass an einer schweizerischen Universität (für technische Fächer [Zeichnen], Technikum) Ferienkurse für Lehrer abgehalten werden (ähnlich wie in Leipzig) und ermöglicht die Teilnahme an solchen Kursen durch Beitragsleistungen an die Kurskosten, wie durch Übernahme der Stellvertretung. J.

An Konrad Ferdinand Meyer!

Bin in der Sonntagsfrüh' zu stiller Rast
Auf Huttens Eiland noch der einz'ge Gast
Und denke dessen, der's so schön verklärt,
Und der, wie keiner je, den Held geehrt;
Des Lied aus güld'nem Erz ein Meisterguss,
Ihm dieser Herzensdank und Sonntagsgruss! —
Ihm kündet jubelnd auch der frohe Mund
In dieser stillen, wehevollen Stund':
„So lang der Himmelsdom den See beblaut,
Dies Eiland grün der Wellen Schaum betaut,
So lang erglänzt der Firnen Diadem,
Singt auch dein Volk dein Hutten-Requiem!“

Insel Ufenau,

Pfingsten 1898.

Konrad Gachnang.

Chronik der Ereignisse von 1798.

Dezember.

4. Die Räte ergreifen strenge Massregeln gegen solche, die sich dem Militärdienst entziehen. (Verlust des Bürgerrechts.)
10. Sämtliche in sardinischem Dienste gestandenen Schweizertruppen werden der französischen Armee in Italien einverleibt.
13. General Masséna übernimmt den Oberbefehl über die französische Armee in der Schweiz.
- Die gesetzgebenden Räte beschliessen die Organisation einer helvetischen Miliz, worin alle Schweizer von 20 bis 45 Jahren dienen sollen.
18. Es wird die Errichtung eines Nationalarchivs und einer Bibliothek angeordnet.
28. Die bürgerlichen und politischen Verhältnisse der unehelichen Kinder werden durch Gesetz geordnet und dabei der Makel der unehelichen Geburt als aufgehoben erklärt.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Bezirkskonferenz Steckborn Fr. 83; Bezirkskonferenz Schaffhausen Fr. 31; total bis zum 7. Dezember Fr. 2732. 95.

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke
Zürich V, 7. Dez. 1898. Der Quästor: R. Hess.
Hegibachstr. 22.

Delegirtenwahlen. *Sektion Zürich.* Als einen der vier neu zu wählenden Delegirten erlauben wir uns, Hrn. Sekundarlehrer *Frei* in Höngg zu empfehlen. Seit vielen Jahren ist er Mitglied und Präsident der Bezirksschulpflege Zürich und hat das Zutrauen, das ihm das Kapitel Zürich entgegengebracht hat, jederzeit gerechtfertigt. Bei jeder Gelegenheit legte Hr. *Frei* für die Interessen der Schule sowohl, als auch für die Lehrerschaft eine Lanze ein. s.

Appenzell I. R. Wir machen die Mitteilung, dass die Lehrer, unseres Halbkantons (Innerrhoden), die dem Schweiz. Lehrerverein angehören, als ihren Delegirten Hrn. A. Stäheli, Lehrer in Haslen, bezeichnet haben.

Bernischer Lehrerverein.

In der letzten Session des Grossen Rates wurden von den HH. Grossrat Mosimann in Rüschegg und Erziehungsdirektor Gobat gegen unsern Verein verschiedene schwere Anklagen erhoben. Wir müssen dieselben als vollständig unbegründet und unverdient zurückweisen und werden uns erlauben, dem Grossen Rat eine eingehende Rechtfertigung unserer angegriffenen Vereinstätigkeit einzureichen. Zentralkomitee.

Schweizerischer Lehrerverein.

An die verehrl. Mitglieder des S. L. V.

P. P.

Sie werden hiemit eingeladen, die statutengemässe Neu-
bestellung unserer Vereinsorgane:

Delegiertenversammlung und Zentralvorstand
vorzunehmen.

Sollen die zu wählenden Vertreter der Vereinsinteressen
die Anschauungen der Lehrerschaft zum Ausdruck bringen,
so ist es sehr wünschbar, dass die tit. Mitglieder sich zahl-
reich an dem Wahlgeschäft beteiligen. Die Mühe ist nicht
gross und die Auslagen geringer, als bei Besch einer Ver-
sammlung.

Mögen die Neuwahlen eine für die Interessen der Schule
und die Solidarität der schweizerischen Lehrerschaft frucht-
bare Vereinsperiode bedeuten.

Mit kollegialer Hochachtung

Der leitende Ausschluss.

Zürich, Dezember 1898.

Herrn

R. Hess, Sekundarlehrer.

Aktuar des Schweiz. Lehrervereins

ZÜRICH V

Hegibachstr. 22.

Franko
10 Cts.

Eingegangene Wahlvorschläge.

* == bisherig.

I. Vorort: *Zürich.

II. (Der Zentralvorstand, für den ein Wahlvorschlag nicht eingegangen,
hatte bisher folgenden Bestand: a) Leitender Ausschluss: *Hr. Frisch,
S. L., Zürich V; *Rektor Dr. Rob. Keller, Winterthur; *R. Hess, S. L.,
Zürich V. b) Weitere Mitglieder: *Auer, C., S. L., Schwanden;
*Balsiger, E., Schudlr., Bern; *Egli, K., Schudlr., Luzern; *Fühner,
J. J., S. L., St. Gallen; *Gaas, Chr., Erziehungsrat, Basel; *Niggli, E.,
Rektor, Zofingen.)

III. Delegiertenversammlung.

Vorschläge (unter Berücksichtigung erfolgter Ablehnungen).

Sektion Zürich: 1114 Mitglieder, 12 Delegierte. *Aeppli, A., Prof. Dr., Zürich IV; *Eckinger, S. L., Bubikon; *Fretz, J. H., L., Uster; *Fretz, S. L., Höngg; *Gubler, Th., S. L., Andelfingen; *Heusser, Ed., S. L., Zürich III; *Isler, G., L., Zürich V; *Keller, K., S. L., Winterthur; *Landolt, U., L., Kilchberg; *Maurer, Ed., L., Meilen; *Schinz, H., Prof. Dr., Zürich V; *Schmid, S. L., Rümlang; *Spühler, J., S. L., Hottingen; *Utzinger, H., Sem. L., Künacht; *Wyder, A., L., Zürich III.

Bern: 939 M., 10 D. *Anderfuhren, L., Biel; *Beetschen, L., Thun; *Brechbühl, S. L., Lyss; *Grogg, H., S. L., Bern; *Grünig, S. L., Bern; *Hof, S. L., Delsberg; *Dr. Jegerlehner, Sem. L., Hofwil; *Jordi, A., S. L., Kleindietwil; *Kammer, Oberl., Spiez; *Kobi, Rektor, Pruntrut; *Leutenberger, Ar., L., Bern; *Mühlethaler, L., Wattenwil; *Mürsch, H., L., Bern; *Staub, S. L., Interlaken; *Stucki, Sem. L., Bern; *Walter, S. L., Worb; *Weibel, Oberl., Burgdorf; *Wittwer, S. L., Langnau; *Wittwer, Schulinsp., Bern; *Wyss, J., Rektor, Biel.

Luzern: 214 M., 3 D. *Bucher, J., S. L., Luzern; *Nick, J., Schuldir., Luzern; *Zwimpfer, E., S. L., Willisau.

Schwyz: 24 M., 1 D. *Südler, A., S. L., Brunnen.

Glarus: 110 M., 2 D. Hat bereits die HH. *Heer, Schulinsp., Mitiödt und *Schweiser, J., L., Glarus als Delegierte bezeichnet.

Zug: 18 M., 1 D. *Bebie, K., Zeichn. L., Zug.

Freiburg: 25 M., 1 D. *Gutknecht, S. L., Murten; *Hulmann, J., L., Oberried.

Solothurn: 173 M., 2 D. *Arni, Erz-Rat, Biberist; *Lüthi, W., L., Solothurn; *Nünlist, E., L., Schönenwerd.

Baselstadt: 210 M., 3 D. *Egger, H., L., Basel; *Müller, Ad., L., Basel; *Schaffner, J., S. L., Basel; *Wetterwald, X., Dr., Basel.

Baselland: 128 M., 2 D. *Brunner, E., Schulinsp., Liestal; *Stöcklin, J., L., Liestal.

Schaffhausen: 90 M., 1 D. *Meyer, J., L., Neunkirch.

Appenzell A.-Rh.: 159 M., 2 D. *Landolf, L., Heiden; *Wiget, Rektor, Hertsau.

Appenzell L.-Rh.: 8 M., 1 D. *Stäheli, A., L., Haslen.

St. Gallen: 373 M., 4 D. *Alge, Vorsteher, St. Gallen; *Brassel, J., S. L., St. Gallen; *Heer, A., L., Rorschach; *Torgler, J., L., Lichtensteig. (Für allf. 5 Mitgl.: *Gubler, P., Rapperswil.)

Graubünden: 105 M., 2 D. *Barblan, G., L. auf dem Plantahof; *Schmid, C., S. L., Chur.

Aargau: 388 M., 4 D. *Essig, G., Bez.-L., Rheinfelden; *Hengherr, J., L., Aarau; *Herszog, J. A., Prof., Aarau; *Heuberger, Rektor, Brugg; *Holliger, D., L., Eggliswil.

Thurgau: 362 M., 4 D. *Erni, E., Sem.-L., Kreuzlingen; *Schweizer, G., S. L., Frauenfeld; *Tobler, U., L., Zihlschlacht; *Uhrer, K., S. L., Dozwil.

Tessin: 15 M., 1 D. *Giannini, Fr., Prof., Locarno; *Tosetti, ispettore, Biasca.

Vaud: 15 M., 1 D. *Guez, Fr., Dir., Lausanne.

Neuchâtel: 11 M., 1 D. *Scherff, J., inst., Neuchâtel.

Genf: 11 M., 1 D. *Rosier, W., prof., Genève.

Schweizerischer Lehrerverein.

Stimmzettel für die Wahl des Vorortes, des Zentralvorstandes und der Delegierten.

Dezember 1898.



I. Vorort:

II. Zentralvorstand:

a) Leitender Ausschuss: 1. Präsi.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

der
Vorortssktion
zu entnehmen.

b) Weitere Mitglieder:

III. Delegiertenversammlung:

Sektion

Zahl der Delegierten

Die Zahl der Delegierten jeder Sektion ist aus der beigefügten Tabelle ersichtlich. Jedes Mitglied hat nur den Delegierten der Sektion zu stimmen, der es angehört und die hier ausdrücklich und unter Angabe der Zahl der Delegierten zu nennen ist.)

1. 7.

2. 8.

3. 9.

4. 10.

5. 11.

6. 12.

Dieser Stimmzettel ist bis spätestens Freitag den 30. Dezember franko an die umstehende Adresse einzusenden. Die Wahlergebnisse werden von einer Kommission des Lehrervereins Zürich zusammengestellt und in der ersten Nummer des Jahrgangs 1899 der Schweiz. Lehrerschaft veröffentlicht.

D. I. A.

Kleine Mitteilungen.

— An den freiwilligen Jugendspielen in der Stadt Zürich beteiligten sich vergangenen Sommer in 85 Abteilungen (je 5—7 Uhr abends) 3104 Schüler (am Schluss 2173) der obern Primar- und Sekundarklassen. 365 Knaben der Sekundarschule machten die Armbrustübungen und 711 die Ausmärsche (je Samstags) mit.

— *Schulhausweihe*: Teufen 4. Dezember.

— Im Stadttheater Zürich wird dieses Jahr „Maria Stuart“ als Jugendvorstellung für Ergänzungs- und Sekundarschule gegeben.

— Der Staatsrat der Waadt hat beschlossen, es seien die Lehrer der Primarschulen und der Mittelschulen nach der Rekrutenschule vom *Militärdienste* frei. Le patriotisme du centenaire...

— Der Wiener Gemeinderat hat der „Pädagogischen Lesehalle“ (Lehrerverein) das Lokal im städtischen Pädagogium entzogen.

— Das Fürstentum Wald-*eck* hat ein Besoldungsgesetz angenommen, das dem Lehrer in Gemeinden unter 400 Einwohnern 1000 Mk. Grundgehalt und 9 Alterszulagen à 120 Mk., in Gemeinden über 400 Einwohner 1050 Mk. Grundgehalt und 9 Alterszulagen mit 130 Mk., in Städten entsprechend 1100 und 140 Mk. gewährt.

— Am 14. Nov. starb in Leipzig der rührige Direktor des deutschen Seminars für Knabenhandarbeit, Dr. W. Goetze.

— Die Redaktion der Zeitschrift für *Schulgeographie* ist von Prof. Seibert in Bozen in die Hand von Prof. Dr. Anton Becker in Wien übergegangen.

— *Billigste Festgeschenke*. Aus einer Privatbibliothek sind 80 Bände, teilweise neue, teilweise ältere, aber gut erhaltene Jugendschriften von Th. v. Gumpert, O. Wildermut, Schmid, Cooper, Höcker, Hoffmann u. a. m., sowie einige Prachtwerke und Kinderspiele *billigst* zu verkaufen. Nach Einsichtnahme in die Sammlung und die Preise empfehle ich dieselbe der geehrten Kollegenschaft aus voller Überzeugung als beste Gelegenheit zu Anschaffungen für die kommenden Festtage. Auskunft erteilt und Bestellungen nimmt entgegen im Interesse Dritter G. Stucki, Seminarlehrer in Bern.

Schiefertafeln

liefert zu billigsten Preisen die Schiefertafelfasserei von
[OV 615] Arth. Schenker, Elm
(O F 7513) (Kt. Glarus).

1400
[OV 638]
Stilv. Laubsäge-, Schnitz-, Flach- und Kerbschnitt-, Holzbrand- etc. etc. -Vorlagen aus Papier und Holz. Anleitungen. Utensilien, Maschinen, Werkzeuge, Materialien. Zeitschrift „Der Dilettant“. Illust. Preislisten für 30 Pf. Briefmarken. Mey & Widmayer, München.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126, an d. Schulz. Nr. Gross, Friedrich-Markte. 11392 strasse, bew. durch langj. Lieferungen an Mitglieder für Post-, Bahn-, Militär-, Krieger-, Lehrer u. Beamtenvereine vers. d. neueste hocharm. Familien-Nähmaschine „Krone“ f. Schneiderei und Hausarbeit, stark. Bauart, m. Fussbet. u. Verschlussk. f. Mk. 50. Vierwöch. Probe, 5j. Gar. Kat. u. Anerkenn. v. Näh-, Wasch- u. Rollmaschinen, kostent. fr. Maschinen, die in d. Probezeit nicht gut arbeit. nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrräder v. Mk. 150 an. [OV 632]

T. Appenzeller-Moser

Grabs, St. Gallen
Papeterie u. Buchbinderei
empfeilt sein grosses Lager in Schul- und Bureau-Artikeln
Bücher, Hefte in allen Lineaturen
Neuheiten im Schreibfache
Couverts, Post- und Kanzleipapiere
Stahl- und Kautschukstempel
Hektographenartikel
Sonneckenspezialitäten
etc. etc.

Kataloge u. Muster zu Diensten
TELEPHON. [OV 392]

Die Kunst der Rede

Von Dr. Ad. Calmberg.
Neu bearbeitet von
H. UTZINGER,
Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur
am Zürcher Lehrerseminar.
3. Auflage.
Preis 3 Franken.
Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Pianinos

[OV 380] mit
Klangsteg
Legatosystem
unerreicht in Tonfülle und leichtester Spielart liefert an die Herren Lehrer unter üblichen Vorzugspreisen.
SIEGEN i. Westf.
Pianoortefabrik HERM. LOOS.
Illustr. Kataloge gratis u. franko.

50 Schulbänke

zweiplätzig, noch ganz gut verwendbar, werden wegen Anschaffung neuer Bestuhlung zu 10 Fr. per Stück verkauft. Sofortige Wegnahme erwünscht. [OV 669]
(O F 7821) **Freie Schule, Rämistrasse, Zürich.**

Jede Hausfrau, die

MAGGI'S Suppenwürze verwendet, kann sicher sein, stets wohlschmeckende und doch billige Suppen zu haben.
In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [OV 663]

Wollen Sie ein praktisches, billiges Weihnachtsgeschenk, so kaufen Sie Maggis Suppenwürze.

Schulsanatorium am Ägerisee

In Verbindung mit der seit 1881 bestehenden Privatanstalt für erholungsbedürftige Kinder. (H 3022 Lz) [OV 569]
Besitzer; **Hürlimann, Arzt, Erziehungsrat.**



Spielwaren

Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
(O F 3539) [OV 532] **ZÜRICH.**

Auf Weihnachten offeriert das Tuchversandhaus (Müller-Mossmann) Schaffhausen als praktisches Geschenk genügend Stoff [OV 657]

zu einem soliden, kompl. Herrenanzug	à Fr. 7.80
zu einem Herrenanzug, rwooll. Cheviot	„ „ 12.90
zu einer dauerhaften, hübschen Hose	„ „ 2.90
zu einem prächtigen Knabenanzug	„ „ 3.90
zu einem eleganten Herrenüberzieher	„ „ 6.20
zu einem modernen Damenregenmantel	„ „ 7.90
zu einem reizenden Cape oder Jaquet	„ „ 4.50

Muster dieser Stoffe auf Verlangen sofort franco.

Institut Stefano Francini LUGANO.

Primarklassen, Realschule und Gymnasium. Spezielle theor. und prakt. Sprachstudien. Vorbereitungskurs für deutsch und franz. Sprechende. Reg. Schuljahr Oktober bis Ende Juli. Ferienfreikurse. Beste Referenzen. Näheres durch den Direktor Prof. **Luigi Grassi.**
[OV 668]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Lily von Muralt

(Meta Willner)

Erzählungen für Mädchen.

Novität. Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren.
Vier Namensschwwestern. Eleg. geb. Fr. 3. —.

1897. Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren.
Im Schatten erblüht. Eleg. geb. Fr. 3. 20.

1896. Erzählung für Mädchen von 8—12 Jahren.
Hannas Ferien. Eleg. geb. Fr. 1. 80.

Lauterburgs illustrirter **Abreisskalender** für die Schweiz Fr. 2. —
„ Deutschland „ 1. 50
„ Oesterreich-Ungarn „ 2. —
„ international. Touristenkal. „ 2. —
mit 365 Ansichten der betreffenden Länder sind ein ausgezeichnetes Lehrmittel

in historisch-geographischer Beziehung. (O H 2160)
Überall zu haben auch direkt vom Herausgeber
E. Lauterburg, Maler, Bern.
Bei Abnahme von mehreren Exempl. Rabatt.

Entschuldigungs-Büchlein für

Schulversäumnisse.

Preis 50 Centimes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Für die Abonnenten d. Schweiz. Lehrerzeitung

Schweizerische

Portrait-Galerie

VIII. Halbband,

enthaltend 48 Bildnisse

— nur 2 Fr. statt 6 Fr. —

Gemäss einer Vereinbarung mit der Tit. Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung sind wir in den Stand gesetzt, den Tit. Abonnenten den achten Halbband obigen Werkes zu 2 Fr. anstatt 6 Fr. zu liefern.

Bestellungen sind zu richten an die Expedition der

Schweizerischen Lehrerzeitung in Zürich.

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

H. Frick-Lochmann,

Spiel und Reim fürs traute Heim.

Theaterstücke und Deklamationen zu angenehmer Unterhaltung an häuslichen Festen und gesellschaftl. Anlässen.

Fr. 1. 50.

* * Der Verfasser hat sein Talent für dramatische Darstellung bereits bekundet; in seinem neuen Werke: „Spiel und Reim fürs traute Heim“ bietet er dem Familien- und Gesellschaftskreise kleine, leicht wiederzugebende Theaterstücke und Deklamationen von echt poetischem Schwunge.

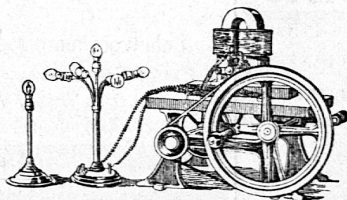


Theater- und Maskenkostüm-Fabrik

Verleih-Institut I. Ranges
Gebrüder Jäger, St. Gallen,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in Kostümen für Theater-Auf-
führungen, historische Umzüge, Turner-Reigen, lebende Bilder etc.
bei billigster Berechnung zur gefl. Benützung. [O V 621]

Illustrierte Kataloge gratis und franko.



Trüb & Schläpfer,

Zürich und Dübendorf

Spezial-Fabrik

wissenschaftlicher und physikalischer
Apparate. [O V 191]

Lieferant kompletter Schul- und
Laboratoriums-Einrichtungen.

Musterbücher mit über 1000 Photographien an
Lehrer franko zur Einsicht.

Preislisten auszugsweise frei.

**Feinste präzise Arbeit.
Dampfbetrieb.**

Passender Gesangsstoff für gemischte Chöre!

„Der Herdenreihen“ 2. Heft.

Eine Sammlung alter Volksmelodien, gesetzt von Dr. Munzinger, herausgegeben von
Hans Mürset, Direktor des Kreisgesangsvereins Bern. [O V 660]

Preis 50 Cts., partienweise 40 Cts.

Zu beziehen bei *Gilgien*, Musikalienhandlung, Bern.

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons,
Naturhistorisches Institut,
[O V 396] Latsch (Schweiz).

Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft

[O V 5]

in GENÈVE.

Gegründet im Jahre 1872. — Garantiefonds 18 Millionen.

Gemässigte Tarife und günstige Bedingungen.

Kostenfreie Polizen

für alle Versicherungsarten auf den Todesfall.

Leibrenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen.

Agenturen in der ganzen Schweiz.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

VON

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „Koh-i-Noor“
noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte**, für Primar-,
Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit.
Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer
Stifte**, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

*Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH*

auf Lager.

[O V 447];

Agentur und Dépôt
der Schweizerischen Turngerätefabrik

[O V 209]

Vollständige Ausrüstungen von

**Turnhallen und
Turnplätzen**

nach den
neuesten
Systemen



Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau
Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten Gummistränge (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!
Lehrmittel von F. Nager,
Lehrer und pädag. Experte, Altdorf.

- Übungstoff für Fortbildungsschulen** (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue, dritte, vermehrte Auflage. 218 Seiten. Einzelpreis geb. 80 Rp.
- Aufgaben im schriftlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 11. Auflage. Einzelpreis 40 Rp.
- Aufgaben im mündlichen Rechnen** bei den Rekrutenprüfungen. 3. Auflage. Einzelpreis 40 Rp.

[O V 579] Verlag der Buchdruckerei Huber in Altdorf.

Theaterbuchhdlg.

Verlag der
„Volksbühne“
(Theaterzeitung)
Theaterstücke,
Deklamationen,
Couplets.

Buchdruckerei

Annoncenbureau
Besorg. v. Inseraten
zu Originalpreisen.
Lieferung von
Zeitschriften,
Modejournalen
u. s. w.

Eidg. Grenzbesetzung von
Hauptmann U. Farnet,
monatl. 4 Hefte à 20 Cts.

Alpenrosen und Edelweiss.
Erzählungen und Humo-
resken, monatl. 4 Hefte
à 20 Cts.

1000 Rezepte für Haus
und Garten monatlich
4 Hefte à 15 Cts.

Jeder Abonnent erhält eine
farbige Ansichtspost-
karte von Gröningen
gratis.

[O V 483]

J. Wirz Gröningen

Grenzbesetzung
1870-71.
Sonderbundskrieg.
Alpenrosen u. Edelw.
Gothelf Erzählg.
Schweizer-Sagen.
Rezeptbuch
(1000 Rezepte).

Zürich
Buchhandlung

Schweizer-
Volkskalender,
Vetter Gotti,
Distelkalender
Hansfrankenkalender
Neuer
Zürcherkalender.
Reclamkalender.

Hans Bernhard, Buchhandlung Chur.

**BRÖCKHAUS'
LEXIKON
REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
ERSCHEINT
SOEBEN NEU**

Die Vorzüge dieses Werkes
sind so allgemein anerkannt, dass
es genügen dürfte, als immensen
weiteren Vorteil noch das Erscheinen
sämtlicher 17 **revidierten**
Bände an einem Tage, also wie aus
einem Gusse, namhaft zu machen

Bestellschein.

Unterzeichneter bestellt bei
**Hans Bernhard, Buchhand-
lung Chur**

1 Brockhaus

Conversations-Lexikon

17 Bände à fr. 13.35,
lieferbar sofort komplett
gegen monatliche Abzahlung
von fr. 4.—

Name:

Wohnort:

[H 1575Ch] [O V 655]

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.